

# Walden-Bote

Heimatzeitung im Kreise Niederbarnim

Walden-Bote für die Gemeinden Birkenwerder, Borgsdorf, Lohmitz, Bergsdorf, Schönfließ und die Amtsbezirke Birkenwerder und Bergfelde.

Walden-Bote tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatl. 1.70 RM, einschl. Frachtkosten, Postbezug mtl. 1.50 RM. a. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Postschaff.: Berlin 86413



Vereinigt mit hohen Neundorfer Zeitung, Bergfelder Zeitung und Lohmitzener Zeitung. Druck und Verlag in Birkenwerder bei Berlin.

Anzeigenpreis: zwölfzeilige Millimeterzeile 3 Pf., dreizeilige Textzeile 25 Pf. Nachl. nach Preisl. Auf: Birkenw. 2005. Geschäftsstelle Birkenwerder, Alte Bahnhofstraße Nr. 5.

Nummer 135

Mittwoch, den 14. Juni 1939

38. Jahrgang

## Zentrale für Greuellügen

Organisierte Fälschung soll der englischen Einkreisungs-politik Vortrieb geben!

In ihrer Verzweiflung über den schleichenden Verlust der kriegerischen Einkreisungsverhandlungen sind die Londoner Blätter jetzt darauf verfallen, in hysterischer Weise ihre Regierung aufzufordern, durch ein britisches Ministerium für den Lügenkrieg oder sonstige in Form organisierter hochverräterischer Fälschung des deutschen Volkes die See vorwärtszutreiben.

Während die „Times“ in wehleidigen Ausführungen behauptet, daß das deutsche Volk „ohne Verständnis für einfache Erklärungen“ ist, d. h. also unechter Treuherrlichkeit John Bull nicht mehr auf den Leim geht, rafft der „Daily Telegraph“ zu „positiven Vorschlägen“ auf.

Als Ausweg schlägt das Blatt ungenügenderweise eine offizielle britische Zentrale für hochverräterische Agitation im Deutschen Reich vor, um das deutsche Volk in ähnlich unheilvoller Weise zu beeinflussen wie 1918, als die Engländer an der Front mit ihrem Latein ebenfalls zu Grunde waren. Aus einem Bericht des parlamentarischen Mitarbeiter der „Times“ geht zugleich hervor, daß der Vorschlag des „Daily Telegraph“, eine agitatorische Reibwand zwischen Deutschen Volk und Führung zu schaffen, über Emigrantenträume hinaus zur Idee einer Zentrale in England geworden ist.

Der Korrespondent schreibt, wohl bestanden Presse und Rundfunk und die verschiedenen Organisationen des „British Council“. Man könne aber nicht von der Hand weisen, daß alle diese verschiedenen Anstrengungen, die ausländischen Nationen zu erreichen, neue Zusammenfassungen und Vereinheitlichung der Zeitung erforderlich machen. Es bestände kein Zweifel darüber, daß die britische Regierung sich über diese Bemühungen völlig im klaren sei.

Wie verlautet, fährt der Verfasser in Erinnerung an den Ausschluß-Ausschluß der Weltöffentlichkeit fort, habe die britische Regierung bereits Pläne zur Schaffung eines Informationsministeriums ausgearbeitet, das im Kriegsfall selbstverständlich sofort arbeiten würde, es bestände aber kein Grund, warum nicht ein solches Ministerium bereits in Friedenszeiten als ein „Zentralorgan für die Übermittlung von Nachrichten nach dem Ausland“ benutzt werden sollte!

Wie sehr die Londoner Presse die Haltung der deutschen Öffentlichkeit gegenüber den englischen Beteuerungen verlor, geht aus einer Berliner Meldung des „Daily Herald“ hervor: Hier heißt es u. a., die Darstellung der Einkreisung sei so unangenehm erfolgreich, daß der deutsche Mann auf der Straße davon völlig unerschütterlich sei.

### Lord Perth „Informationsminister“?

Nach dem „Evening Standard“ soll die Frage der Erhebung eines „Informationsministeriums“ das britische Kabinett bereits in seiner Sitzung am heutigen Mittwoch beschäftigt. Argentinische Bedenken gegen eine derartige Maßnahme sollen nach diesem Blatt nicht bestehen. Als Kandidat für das neue Ministerium wird Lord Perth genannt. Allerdings, so sagt das Blatt dieser Meldung hinzu, ließe eine bedeutende Gruppe von Ministern auf dem Standpunkt, daß man für dieses Amt „einen anderen Typus von Mann“ brauche.

### Englische Begleitmusik

Führungsnahme Strangs mit Polen.

Der Chef der mitteleuropäischen Abteilung im englischen Auswärtigen Amt, Strang, hat seine Reise nach Moskau in Warschau unterbrochen, wo er, wie verlautet, sofort mit maßgeblichen polnischen Stellen Führung genommen hat. Nach Abschluß dieser Besprechungen hat Strang die Weiterreise nach Moskau fortgesetzt.

Die Zeitungen Englands und Frankreichs begleiten das Unternehmen Strangs zum Teil mit hysterischer Begleitmusik. Wertwiegend berichtet es, daß in der Londoner Presse, die seit acht Tagen davon gesprochen hat, daß endlich eine Formel gefunden worden sei, die alle Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit Sowjetrußland beseitige und einen Vertragsabschluss in kürzester Frist sicherstelle, heute davon die Rede ist, daß Strang überhaupt keine feste Formel mit nach Moskau nehme, sondern daß er lediglich unterrichtet worden sei, wie weit die britische Regierung zu gehen bereit sei. Die französischen Zeitungen versichern trotzdem erneut, daß die englische Regierung ihren Sonderbeauftragten ermächtigt habe, den Sowjets „jede weitgehende Zugeständnisse“ zu machen. Die „Gauvinische“ „Ouvre“, das „Globe“ und der „Figaro“ melden, England habe Verträge seiner Vertreter in Berlin erhalten, die bringend zum Abschluß des Dreierpakt mit Sowjetrußland raten. „Jede Verzögerung und jede Meinungsverschiedenheit würden gefährlich sein“. Die Lage könne lediglich durch ein Abkommen mit Moskau gerettet werden.

### Moskau beharrt auf Intervention im Baltikum

Die Moskauer „Pravda“ beschäftigt sich in einem offiziellen Leitartikel, der auch von der amtlichen Tagesagentur verbreitet wird, erneut mit der Frage der „Garantie“ für die

drei baltischen Staaten, über die sich England, Frankreich und die Sowjetunion bekanntlich immer noch unterhalten. Das Blatt betont noch einmal mit Nachdruck den Standpunkt Moskaus, der auf ein Interventionsrecht in Lettland, Estland und Finnland hinausläuft, wenn — wie die „Pravda“ sich ausdrückt — deren „Neutralität direkt oder indirekt verletzt wird“.

Welche Absichten der Moskauer Politik dabei vorzuziehen, läßt sich aus den Äußerungen des Blattes unsicher erkennen. Eine eigene Willensäußerung der drei erwähnten Staaten scheint danach für Moskau überhaupt nicht in Frage zu kommen. Mit besonders scharfen Worten wendet sich die Sowjetzeitung gegen die baltischen Staatsmänner, unter namentlicher Erwähnung des estnischen und des finnischen Außenministers, die eine „Garantie“ der Sowjetunion für ihre Länder ablehnen.

### Garantiezwinkel entlarvt

Um Englands Selbstsucht soll das Baltikum an Moskau ausgeliefert werden.

Der frühere britische Kriegsminister Duff Cooper zeigt in seinem neuesten im „Evening Standard“ erscheinenden Welt-Copyright-Artikel mit geradezu zynischer Offenheit, was England unter der „Unabhängigkeit“ und der „Gleichberechtigung“ der kleineren Staaten versteht.

In diesem Aufsatz setzt sich Duff Cooper für einen sofortigen Abschluß eines Bündnisses mit der Sowjetunion ein und stellt dabei die Frage der „Garantierung“ der baltischen Staaten. „Diese Staaten sind für Sowjetrußland“, so sagt Duff Cooper, „was Belgien für England ist. Aber Sowjetrußland fehlt die zureichende Sicherheit des englischen Kanals.“

Wenn mal eine belgische Regierung erklären sollte, daß sie die Garantie Frankreichs und Englands nicht länger mehr benötige — etwas, was nicht unmöglich ist — würde eine solche Erklärung dann etwas an der Tatsache ändern, daß England dennoch in den Krieg ziehen würde, um zu verhindern, daß Belgien in die Hände einer großen feindlichen Macht fiel? Das würde natürlich nicht der Fall sein. Die Garantie würde bestehen bleiben, gleichgültig, ob Belgien sie wünschte oder nicht.

Wir müssen realistisch sein und den Tatsachen ins Auge sehen. Wir garantieren die Grenzen eines Landes nicht aus Liebe für dessen Bewohner, sondern aus Rücksichtnahme auf unsere eigene Sicherheit. Wenn Sowjetrußland die Integrität der baltischen Staaten als wesentlich für seine eigene Sicherheit ansieht, so können wir es deswegen nicht ablehnen. Und wenn wir Sowjetrußland ersuchen, England im Notfall zu unterstützen, können wir uns nicht weigern, ihm gegenüber eine gleiche Verpflichtung einzugehen.“

Duff Cooper schließt mit der Warnung, eine Zeit zu verlieren. Ueber die deutsche Beteiligung liegen beunruhigende Meldungen ein. Wenn wir diesmal zögern, so schließt er, sind wir verloren.

### Franco besucht Italien Ende September

General Franco wird, wie Agenzia Stefani von maßgebender Seite aus Burgos erfährt, Ende September nach Rom kommen.

Gegenwärtig weilt der spanische Innenminister Sener in Rom. Im Verlaufe seines Aufenthalts statuierte Minister Sener auch dem Duce einen Besuch ab, mit dem er in Anwesenheit des Außenministers Graf Ciano eine lange Unterredung hatte.

### Ungarns Regierungsprogramm

Bessere Lebensmöglichkeiten für alle.

In der Parteikonferenz der Regierungspartei erklärte der ungarische Ministerpräsident Graf Telski, das unüberänderte Regierungsprogramm, dem die überörtliche Mehrheit des Landes bei der jüngsten Wahl zugestimmt habe, könne in folgende Punkte zusammengefaßt werden:

1. Schutz der Verfassung mit allen Mitteln.
2. Die ungarische Nation siehe auf eigenen Füßen. Sie sei den alten Freunden treu und respektiere die Interessen eines jeden, der auch ihre Interessen und Rechte respektiere. Sie werde aber streng über die Unabhängigkeit und Freiheit ihrer Entschlüsse und ihres Lebens.
3. Der Ausbau der ungarischen Armee werde fortgesetzt.
4. Ebenso die wirtschaftliche Erstarung und Verschönerung des Landes.
5. Es sollen bessere Lebensmöglichkeiten für alle geschaffen werden.

In der Außenpolitik werde die bisher bewährte Linie weiter verfolgt werden.

### 2290 neue Armeeflugzeuge

Wie die Vereinigten Staaten aufrüsten.

Der Budgetausschuß des amerikanischen Abgeordnetenhauses empfahl dem Plenum die Annahme der Regierungsvorlage, die zusätzlich 292,6 Millionen Dollar für die Anschaffung von 2290 neuen Armeeflugzeugen und Verflärkung der Truppe um etwa 30 000 Mann. Obwohl der Ausschuß dieser Vorlage zustimmte, äußerte er doch offen seine Bedenken über die Höhe der vorgesehenen Aufrüstung und meinte, daß tatsächlich nur 1007 von den 2290 angeforderten neuen Flugzeugen sofort benötigt würden.

Der Chef der Armeeluftwaffe, Generalmajor Arnold, gab dem Ausschuß die etwas dunkle Erklärung, Amerika brauche nur Jagdflugzeuge, die allerdings schneller sein müßten als feindliche Bombenflugzeuge, die Amerika angreifen könnten.

### Lindbergh: Deutsche Kriegsflugzeuge weit voraus

Gleichzeitig mit der Einreichung der 292,6 Millionen Dollar Wehrvorlage für zusätzliche Luftaufklärung wurde der Inhalt der bisher geheimgehaltenen Aussagen Oberst Lindbergh vor dem Budgetausschuß veröffentlicht. Wie bereits durchgeführte, empfahl Lindbergh besonderen Wert auf die Qualität der Quantität könnten die Vereinigten Staaten doch nicht mit Europa konkurrieren, auch mache die geographische Lage eine große Luftflotte unnötig. Lindbergh verließ sich ferner auf die aeronautische Forschungsarbeit in Deutschland, die sehr schnell und mit erstklassigem Erfolg durchgeführt werde. Die deutschen Kriegsflugzeuge seien den amerikanischen weit voraus.

### Die neue Musikhochschule in Salzburg

Reichsminister Ruff: „Ein neuer Abschnitt der alten Kulturstätte“.

In Salzburg wurde in Gegenwart des Reichsministers Ruff im Rahmen eines Festaktes die Erhebung des Mozarteums in Salzburg zur Musikhochschule vollzogen.

Gauleiter Dr. Rainer empfing den Reichsminister am Bahnhof, wo sich weitere führende Männer des Gaues Salzburg zur Begrüßung eingefunden hatten. Anschließend begab sich Reichsminister Ruff zum Festakt ins Mozarteum.

Musikalische Darbietungen leiteten die Feierstunden weisevoll ein. Dann richtete Gauleiter Dr. Rainer eine herzliche Botschaft an den Reichsminister, um hierauf fortzuführen, daß der Nationalsozialismus mit der Nachübernahme auch ein kulturelles Erbe übernehmen habe. Dieses Erbe bedürfe nicht nur der Pflege, sondern es verpflichte zu den höchsten Leistungen. Er dankte dem Reichsminister dafür, daß er das Mozarteum zur Musikhochschule erhoben hat, und daß abschließend dem Bundespräsidenten Ausdruck, daß die neue Musikhochschule zu den besten in der Welt zählen möge.

Dann nahm, förmlich begrüßt, Reichsminister Ruff das Wort. Er stellte an den Beginn seiner Ausführungen, die oft von starkem Beifall unterbrochen wurden, die Tatsache, daß mit der heutigen Erhebung des Mozarteums zur Musikhochschule ein neuer Abschnitt in der Geschichte dieser alten Kulturstätte beginnt. Die äußere Sanaerhöhung sei aber nicht nur eine Anerkennung für die Pflegestätte der Kunst in Salzburg, sondern auch eine Anerkennung der hohen Musikkultur der deutschen Ostmark im ganzen. Der Reichsminister schloß seine Rede mit dem Bekenntnis, daß der Gemeinheitsgeist im Mittelpunkt der ganzen Arbeit der neuen Musikhochschule stehen müsse und erklärte sodann die Musikhochschule Mozarteum für eröffnet.

Generalintendant Clemens Krauß übernahm im Anschluß an die mit förmlichem Beifall aufgenommene Rede des Reichsministers die neue Hochschule mit dem Versprechen, die jungen Musiker, die durch diese Schule gehen, mit nationalsozialistischem Kulturgut und nationalsozialistischem Leistungswillen zu erfüllen.

### Kleiner Weltspiegel

Der deutsche Offiziersabordnung der Legion Condor wurde in Beispiel von der Bevölkerung ein außerordentlich herzlicher und kameradschaftlicher Empfang bereitet.

Der Sultan von Marokko ist am Dienstag in Marseille eingetroffen. Er wird sich einige Monate in einem Schloß in der Nähe von Paris aufhalten.

Der Duce empfing den Generalstabschef der italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, der ihm ausführlich über die Reise Bericht erstattete, auf der in der vergangenen Woche die libyschen Grenzen inspiziert worden waren.